

Aus Leben wird Dichtung

Gusto Gräser - ein „Influencer“ aus Kronstadt

Es schüttet aus allen Kübeln. Tiefend nass watend durch den rutschigen Morast, entlang hangelnd von Baum zu Baum, dann endlich: ein vorstehender Fels. Der rettende Unterschlupf. Hinter der Feuerstelle ein kleiner Durchgang, anderthalb Meter Durchmesser, auf allen Vieren hindurchkriechen. Die Taschenlampe erleuchtet den schmalen, aber hohen Dom. Hier soll er also sein: Der Geist von Gusto Gräser, in seiner berühmten Höhle im Tessin.

Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Europa nahmen an der ersten internationalen Tagung teil, die Marianne Hallmen, Präsidentin des Vereins der Siebenbürger Sachsen in der Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde in Deutschland am 21. Oktober einberufen hatte zum Thema „Gusto Gräser und Hermann Hesse. Aus Leben wird Dichtung“. Gustav Arthur Gräser, genannt Gusto, (1879-1958) entstammte einer wohlhabenden Familie aus Kronstadt. Gemeinsam mit seinen Brüdern Ernst und Karl zog er nach Ascona auf den Monte Verità ins Tessin und gründete eine Siedlung. Dort trafen sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts zivilisationskritische Aussteiger aus den

auf. Doch der charismatische Gusto ließ ihn nicht mehr los. Seine Erfahrungen verarbeitete er in zahlreichen Legenden, Märchen und Romanen, so in „Demian“ (erschienen 1919), „Siddharta“ und „Gasperlenspiel“ (erschienen 1943). Einige Ausschnitte aus „Demian“ wurden eindrucksvoll vorgetragen von dem Schauspieler und Dichter Kurt Hohndorf.

Die Wanderung folgte den Wegen, die Gräser und Hesse zusammen gegangen waren. Zunächst zur „Oberen Mühle“ bei Ronco; dann zum „Gräser-Haus“ am Fuß des Monte Verità (unser Bild), das leider noch nicht unter Denkmalschutz steht. Weiter führte die Wanderung zur „Casa Anatta“ auf dem Monte Verità, wo auch Gustos berühmtes



industrialisierten Ländern Europas mit dem Ziel, eine neue Gesellschaft ohne Zwang und Vorschriften zu schaffen, ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung. Sie lebten im Einklang mit der Natur, ernährten sich vegetarisch und verzichteten auf die Annehmlichkeiten der modernen Zivilisation. Gusto Gräser war ihr konsequentester Vertreter, Dichterprophet, Philosoph und Maler. Er zog sich in eine Höhle in der Nähe von Ascona in Arcegnò zurück, die auch heute noch schwer zu finden ist. Kein Weg dahin ist ausgeschildert. Dort lebte er drei Jahre von dem Wenigen, was die Natur hergab. Er ernährte sich von Kastanien und anderen Waldfrüchten. Seine Gebrauchsgegenstände stellte er aus Holzmaterialien her, die er in seiner Umgebung vorfand. Auf Wanderzügen verstreute er Apfelkerne als Samen für zukünftige Bäume. Sein Beispiel und sein Reden zog andere Menschen an. Einer von ihnen war der schon berühmte Hermann Hesse (1877-1962), der spätere Literaturnobelpreisträger (1946). Er folgte dem Einsiedler in dessen Felsgrotte im Wald. Ihr dreiwöchiges Zusammenleben inspirierte später die inzwischen 90-jährige Schriftstellerin Eveline Hasler zu ihrer bilderreichen Erzählung: „Die Felshöhle des jungen Hermann Hesse“. Hesse schwankte zwischen Hingabe und Angst. Nach drei Wochen gab er seine Anstrengungen

Gemälde „Der Liebe Macht“ zu besichtigen war.

Der Tag wurde im Campo Pestalozzi abgerundet mit einem Vortrag der indisch-britischen Kunsthistorikerin Dr. Aditi Kumar (University of Warwick) „Hermann Hesse in Indien und die Gräser-Rezeption in seinen Hauptwerken“, und dem berührenden Film von Christoph Kühn „Der Eremit vom Monte Verità“.

Fazit von Marianne Hallmen: Das Seminar hat einen ersten Einblick in das Wirken des Siebenbürgers gegeben. Gräsers Einfluss auf Hesse, Gerhart Hauptmann und andere Dichter und Denker ist immer noch eine große Forschungsaufgabe. Die Siebenbürger Sachsen werden sich auch künftig mit dem Kronstädter „Influencer“ beschäftigen müssen. Dabei können sie sich auf die umfangreiche Sammlung und die kenntnisreichen Publikationen von Hermann Müller (Freudenstein, Deutschland) stützen, der einen großen Teil von Gräsers Nachlass vor kurzem der Siebenbürgischen Bibliothek in Gundelsheim übergeben hat.

Die nächste Tagung soll im kommenden Sommer 2024 in Deutsch-Weiskirch in Siebenbürgen stattfinden. Mehr Informationen bei Marianne Hallmen (mhallen@bluemail.ch) und Dietmar Gross (diwew.dwk@gmail.com).

Thomas CIESLIK



Jedes der acht Themenfelder wird von einem kurzen Text und einer Illustration eingeleitet, die ein Blickfang sein und das Quiz spielerischer gestalten soll. Zu welchem Kapitel die Figuren jeweils gehören, ist wohl nicht schwer zu erraten.



Fünf Liter Zuika und die nichteuklidische Geometrie

„Siebenbürgen-Quiz“ als Buch in deutscher und in englischer Sprache erschienen

Vor einem Jahr hatte Robert Keintzel zusammen mit seiner Frau Sina und seinem Vater Ákos die kostenlose Smartphone-App „Siebenbürgen-Quiz“ entwickelt. Nun ist das Quiz auch als Buch erschienen und der Spaß geht munter auf Papier weiter. Warum es dieses Quiz überhaupt gibt, wird auf dem Buchrücken erklärt: „Die Inhalte des Siebenbürgen-Quiz lassen dich in eine Geschichte eintauchen, die wenig bekannt ist und noch weniger erzählt wird. Es bietet wichtiges Wissen, das bei der Völkerverständigung unterstützen möchte. Wegen der verschiedensprachigen Ausführung ist ein internationaler Zugang möglich, um etwas über die Region Siebenbürgen zu lernen und ihre Kultur zu fördern und zu erhalten.“

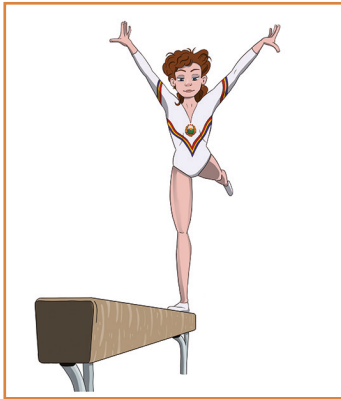
Ganz konkret soll das heißen, dass es das Quiz-Buch auch auf Englisch zu kaufen gibt und dass die Fragen sich nicht auf die Siebenbürger Sachsen beschränken, sondern genauso die Kultur, die Sprache und die Geschichte der Ungarn und Rumänen in Siebenbürgen behandeln. Während unsereins also mit Hermann Oberth, Erich Bergel und Paul Schuster (Wie viele Liter Zuika?) vertraut sein mag, ist der Lerneffekt unter Umständen hoch, wenn es beispielsweise um die Turnerin Ecaterina Szábo oder die Sängerin Sanda Ladoși geht. Und Anschlussrecherchen sind ja wünschenswert, denn seien wir mal ehrlich: Wissen Sie, was János Bolyai mit der nichteuklidischen Geometrie eigentlich erforscht hat?

Das Themenspektrum ist wahrlich groß, die 1 129 Fragen verteilen sich auf acht Kategorien: Geografie, Flora und Fauna (172 Fragen), Wirtschaft und Wissenschaft (167), Geschichte (264), Gesellschaft (261), Sport (48), Kunst (91), Essen und Trinken (38), Religion und Sakralbauten (88).

Sie sind laut Beschreibung in fünf aufsteigende Schwierigkeitsstufen unterteilt, wobei leider nicht ersichtlich ist, in welcher Stufe man sich gerade befindet. Dem Anspruch „für die ganze Familie“ wird das Quiz inhaltlich aber durchaus gerecht, denn Fragen über die Hauptzutat der *Salată de vinete* (Auberginenaufstrich) und Fragen über die rumänischen Erdgasvorkommen decken die

unterschiedlichsten Interessensfelder und Kenntnisstände ab. Geschenkt wird einem aber kaum etwas, die Fragen haben es schnell in sich, das heißt: der Wissenszuwachs ist enorm.

Etwas ärgerlich sind typografische Fehler und das lückenhafte Lektorat, das sich vor allem in den kurzen Einleitungstexten der acht



Kapitel bemerkbar macht. Auch könnte man sich fragen, warum das Kapitel „Kunst“ nicht viel eher mit „Literatur und Musik“ betitelt wurde. Der Spaß an den Fragen wird durch diese Kritikpunkte jedoch nicht gemindert.

Was auf den ersten Blick irritiert, stellt sich in der Praxis als äußerst zweckdienlich heraus: Das Buch ist auf seinen 599 Seiten durchgehend so aufgebaut, dass auf der rechten Buchseite stets vier Fragen stehen und dass man nur umzublättern braucht, um auf der Rückseite die vier Antworten zu finden. So kommt man immer schnell zur Lösung.

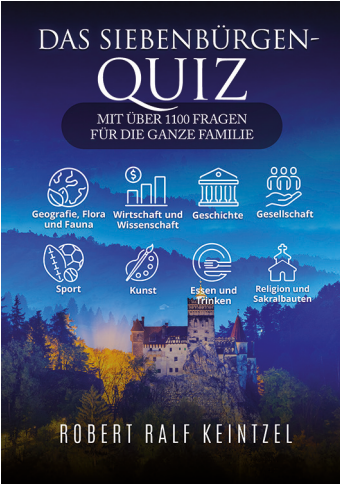
Wie genau man das Buch nutzt, ob man es allein liest, sich zu zweit gegenseitig abfragt oder gar ein Spiel in der Gruppe daraus kreiert, bleibt der Kreativität

eines jeden selbst überlassen. Wer es etwa auf dem Sofatisch ablegt, wird merken, wie gut es sich zwischendurch darin schmökern lässt und wie gerne Gäste darin blättern. Wer größere Ambitionen hegt, kann aber auch ein ganzes Kneipenquiz daraus zusammenstellen. Material wäre in jedem Fall genug vorhanden, um beim nächsten Treffen in der Familie, im Freundeskreis oder in der Kreisgruppe einige Spielrunden einzubauen.

Die Möglichkeiten, mit einem Quiz niederschwelligen und unterhaltsamen Zugang zu Wissen zu bekommen, sind vielfältig. Anders als in der App sind die Fragen im Buch nach Themenfeldern sortiert, was eine gezielte Auswahl für den jeweiligen Zweck erlaubt. Wer zudem kein Android-Betriebssystem auf seinem Smartphone hat – was für die App aber nötig ist – oder allgemein nicht gerne Spiele auf dem Handy spielt, kommt nun mit dem Buch voll auf seine Kosten.

Das Siebenbürgen-Quiz wurde im Eigenverlag herausgegeben und wird vom Distributor Nova MD in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertrieben. Es ist wie jedes andere Buch über den stationären sowie den Online-Buchhandel zu beziehen. Übrigens: Mögen die Kirchenburgen auf dem Umschlag auch fehlen, kommen die Sachsen im Quiz-Buch doch auf keinen Fall zu kurz.

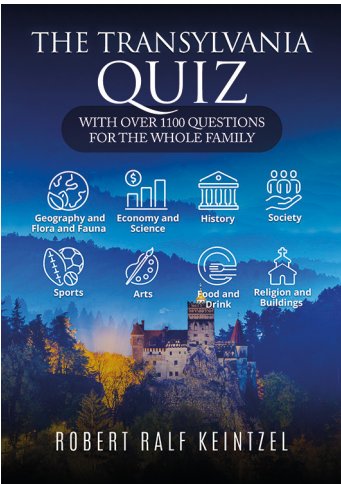
Dagmar SECK



Robert Ralf Keintzel: Das Siebenbürgen-Quiz: Mit über 1100 Fragen für die ganze Familie. Eigenverlag, 599 Seiten, ISBN 978-3985958672, Preis: 29,95 Euro, als eBook 13,99 Euro.



Die App ist immer noch abrufbar. Der Link zur deutschen Fassung lautet: <https://play.google.com/store/apps/details?id=com.globaleducation.siebenbuergenquiz&hl=de>



Robert Ralf Keintzel: The Transylvania Quiz: with over 1100 questions for the whole family. Eigenverlag, 599 Seiten, ISBN 978-3985958689, Preis: 29,95 Euro, als eBook 13,99 Euro.